

PKE Vorsorgestiftung Energie verbessert Deckungsgrad

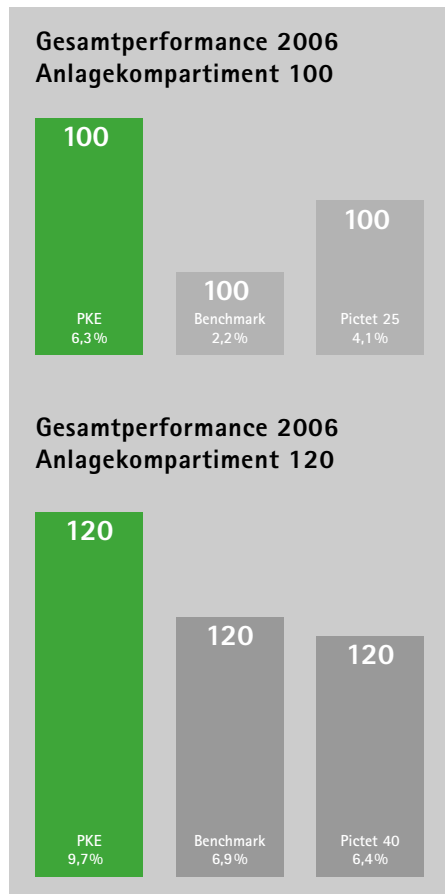
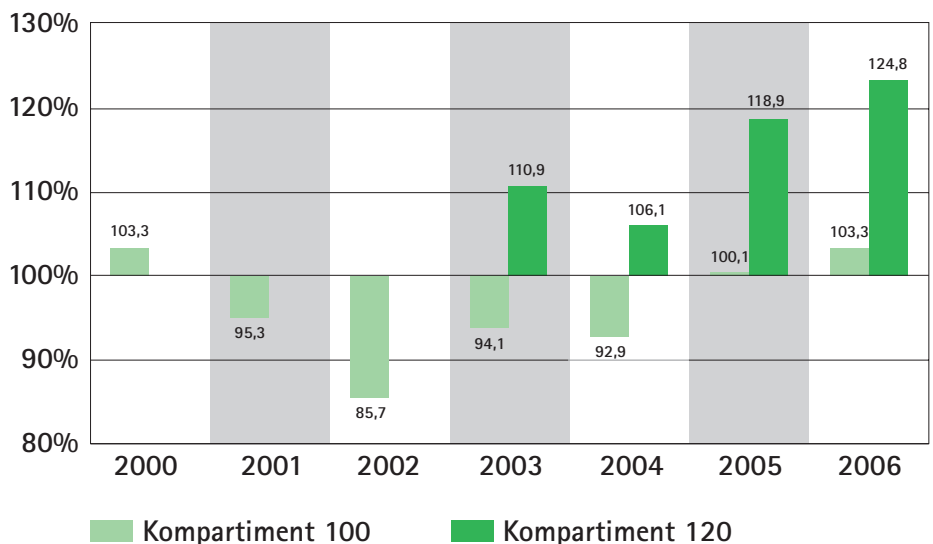
Die PKE Vorsorgestiftung Energie blickt im soeben veröffentlichten Geschäftsbericht 2006 zum vierten Mal in Folge auf ein erfreuliches Anlagejahr zurück. Sie konnte den Deckungsgrad in den beiden Anlagebereichen «100» und «120» deutlich erhöhen.

■ Ende 2006 waren der PKE Vorsorgestiftung Energie total 76 Unternehmen mit 5533 (Vorjahr 5165) aktiven Versicherten und 2197 (2126) Rentnern angeschlossen.

Erfreuliches Anlagejahr

Der Präsident des Stiftungsrates, Rolf Bösch (CFO der Axpo Holding AG), blickt im Ge-

Entwicklung des Deckungsgrades



schäftsbericht 2006 auf ein erfreuliches Anlagejahr zurück: «Als Folge der positiven konjunkturellen Entwicklung hat sich die Situation der meisten Vorsorgeinstitutionen weiter entspannt.»

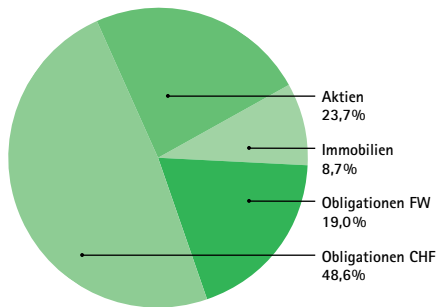
Im Geschäftsjahr 2006 erreichte die PKE Vorsorgestiftung Energie im Anlagebereich «Kompartment 120» dank einem strategischen Schwergewicht in Aktien eine Performance von 9,7%. Im Bereich «Kompartment 100», der hauptsächlich in Obligationen investiert, betrug die Performance 6,3% (siehe Grafiken links). Der im Auftrag des Schweizerischen Pensionskassenverbandes (ASIP) durchgeführte Performancevergleich zeigt eine durchschnitt-

liche Performance der befragten Pensionskassen von 6,9%.

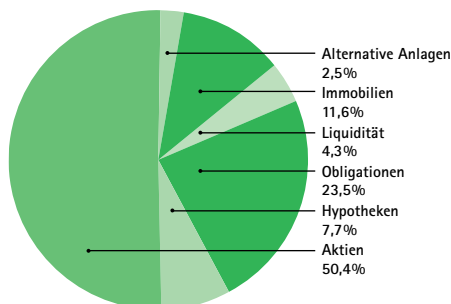
Beide Kompimente der PKE Vorsorgestiftung Energie konnten im Geschäftsjahr 2006 den Deckungsgrad deutlich erhöhen (siehe Grafik oben): Im Bereich «120» erreichte er 124,82% (Vorjahr 118,93%), im Bereich «100» stieg er auf 103,33% (100,07%).

Trotz des guten Anlagejahres hat die PKE Vorsorgestiftung Energie die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve noch nicht erreicht. Am 31. Dezember 2006 belief sich diese Reserve im «Kompartment 120» auf 19,8% (Zielgrösse 20%) und im «Kompartment 100» auf 3,1% (Zielgrösse 12%).

Portfeuille nach Anlagekategorien Kompartiment 100 Struktur 31.12.2006



Portfeuille nach Anlagekategorien Kompartiment 120 Struktur 31.12.2006



Teilrevision des Reglements

Der Stiftungsrat hat im vergangenen Jahr diverse Reglementsänderungen beschlossen, die grösstenteils auf die erste BVG-Revision zurückzuführen sind, deren Bestimmungen etappenweise bis 1. Januar 2006 in Kraft getreten sind. Die Unternehmen, die versicherten Personen und Rentenbezüger haben das ab 1. Januar 2007 gültige neue Reglement zusammen mit einem Rundschreiben erhalten.

Der neue Geschäftsbericht liegt druckfrisch bereit. Er ist auch im Internet publiziert: www.pke.ch. Oder bestellen Sie ihn unter Telefon 044 287 92 92.

«Ich möchte bei der PKE einige

Mit Christoph Auckenthaler konnte die PKE einen ausgewiesenen Pensionskassen-

Herr Auckenthaler, seit rund einem halben Jahr sind Sie Mitglied der Geschäftsleitung der PKE. Was hat Sie gereizt, diese Herausforderung anzunehmen?

Es gibt verschiedene Gründe, weshalb ich mich für die PKE entschieden habe. Zuerst möchte ich vorausschicken, dass ich von meinem Naturell her ein Typ bin, der etwas bewegen möchte. Wenn man den Pensionskassenmarkt betrachtet, ist dieser sehr stark in Bewegung und im steten Wandel begriffen. Ich denke da an die vielen Anforderungen, die heute an die Altersvorsorge gestellt werden, aber auch an die Herausforderungen gesetzlicher und demografischer Art. Hinzu kommt ein erhöhter Leistungsdruck, wie man ihn in diesem Ausmass vor fünf, zehn Jahren noch nicht gekannt hat.

Was möchten Sie bei der PKE bewegen?

Ich glaube, es ist sehr wichtig, dass der Versicherte Transparenz hat und verstehen kann, was mit seinen Pensionskassengeldern geschieht. Er soll sich jederzeit sicher fühlen und davon überzeugt sein, dass wir in seinem Interesse handeln. Diese soziale Verantwortung in einem marktwirtschaftlichen Umfeld mitzutragen, hat mich gereizt.

Wie haben Sie den Wechsel vom unabhängigen Berater verschiedener Pensionskassen zum Anlagechef der PKE erlebt?

Ich war nie unabhängiger Berater im Sinne des Wortes, sondern immer abhängig ... und zwar von meiner eigenen Meinung und Denkweise. Das ist für mich wichtig, denn ich handle aus der Überzeugung heraus, etwas nur zu tun, wenn es sachlich fundiert ist. Diese Philosophie wurde bei meinen früheren Tätigkeiten im Rahmen der Neugewinnung

von Kunden manchmal zum Stolperstein, aber langfristig hat mir diese Denkweise sehr geholfen. Verantwortung habe ich auch als sogenannt unabhängiger Berater übernommen; ich fühlte mich als Teil der Pensionskasse, auch wenn ich «nur» als Berater meine Mandate wahrnahm. Hinzu kommt, dass ich einige Jahre im Bankwesen tätig war. Dies gibt mir Gelegenheit, meinen neuen Job bei der PKE noch umfassender wahrzunehmen.

Was die persönliche Ebene betrifft, freut es mich, dass ich in ein kompetentes, motiviertes und aufgestelltes Team einsteigen durfte und meinen Teil zum guten Gedeihen der PKE beitragen kann. Aus diesem Grund war der Stellenwechsel für mich auch aus menschlicher Sicht eine sehr gute Entscheidung.

Was unterscheidet die PKE von andern Pensionskassen in der Schweiz?

Ich glaube, dass in der PKE die Leistungsziele sehr hoch sind. Dies führt zwangsläufig zu einer sportlichen Anlagestrategie, um es vorsichtig auszudrücken. Das heisst, wenn man unsere Anlagestrategie mit 50 Prozent Aktien betrachtet, ist das im Vergleich zu andern Kassen weit über dem Durchschnitt. Diese Anlagestrategie braucht es meines Erachtens, wenn man die Leistungen im bisherigen Rahmen aufrechterhalten will. Allerdings ist sie kein Garant, dass die hohen Leistungsziele beibehalten werden können, da sich seit deren Festlegung einige Veränderungen ergeben haben. Ein zweiter Unterschied ist, dass wir nicht einfach eine Pensionskasse sind, sondern eine Gemeinschaftskasse mit verschiedenen Vorsorgeplänen und unterschiedlichen Produkten. Auch darin unterscheidet sich die PKE von den andern Vorsorgeeinrichtungen in unserem Land.

s bewegen»

und Bankfachmann in ihre Reihen holen. Wie er sich in der PKE einbringen möchte, verrät er im folgenden Interview.



Christoph Auckenthaler, neuer Anlagechef bei der PKE.

Wie beurteilen Sie die Anlagestrategie der PKE? Wird sich in absehbarer Zeit etwas daran ändern?

Im Moment ist unsere Anlagestrategie in Ordnung. Ob das auch für die nahe Zukunft so bleiben wird oder eine Richtungsänderung notwendig wird, soll eine Analyse weisen. Die Anlagestrategie ist das Spiegelbild des versicherungstechnischen Zustands einer Pensionskasse und von deren Leistungszielen und hat die langfristigen Eigenschaften der Finanzmärkte zu berücksichtigen. Ohne den Analyseresultaten vorzugreifen, ist klar, dass die Finanzierung der gegenwärtigen Vorsorgepläne über die Finanzmärkte auch schon einfacher war.

Die jüngste Börsenentwicklung hat für Unruhe gesorgt. Müssen sich die Versicherten Sorgen machen?

Wenn die Versicherten sich wegen der aktuellen Börsenentwicklung Sorgen machen müssten, dann würde mit unserem Pensionskassensystem und nicht nur mit der PKE etwas nicht

stimmen. Der Zustand von Pensionskassen und anderen Vorsorgeeinrichtungen steht und fällt unter anderem mit den Bewegungen an den internationalen Finanzmärkten. Hat eine Pensionskasse genügend Wertschwankungsreserven, kann sie sich besser gegen allfällige Abwärtsbewegungen absichern. Zudem ist es

Rentenanpassungen

■ ■ Teuerungsanpassungen sind nur auf den obligatorischen Hinterlassenen- und Invalidenrenten vorgeschrieben. Renten, die über das gesetzliche Minimum hinausgehen, und Altersrenten müssen nicht der Teuerung angepasst werden. Die PKE verzichtet 2007 auf eine Rentenerhöhung, da einerseits die Rentenleistungen die gesetzlichen Erfordernisse weit übersteigen und andererseits noch keine freien Mittel vorhanden sind. Auch die Unternehmen ihrerseits sind in keiner Weise verpflichtet, ihren Rentenbezüglern eine Teuerungszulage zu gewähren.

wichtig, dass auf gewisse Ereignisse an den Finanzmärkten rechtzeitig reagiert werden kann. Wir haben jedenfalls versucht, uns den Märkten anzupassen, und bereits entsprechende Massnahmen eingeleitet.

Wie soll sich die PKE in den nächsten Jahren weiterentwickeln?

Ich glaube, wir müssen für die Versicherten transparenter werden und zur Qualitätssteigerung die Entscheidungs- und Ablaufprozesse verbessern. Im Zusammenhang mit den angestrebten Leistungszielen ist eine adäquate Risikopolitik festzulegen und umzusetzen. Schliesslich müssen wir unsere Produktpalette überprüfen, den Gegebenheiten anpassen und weiterentwickeln. Unser Ziel muss es letztlich sein, die Herausforderungen der Zukunft bewältigen zu können und damit ein verlässlicher Partner für die Versicherten und die angeschlossenen Unternehmen zu sein.

INTERVIEW: MAX FÄSSLER

Gemäss den Rechnungslegungsvorschriften Swiss GAAP FER 26, die zwingend anzuwenden sind, dürfen Pensionskassen Leistungsverbesserungen wie nicht vorgeschriebene Teuerungszulagen erst gewähren, wenn die von den Experten vorgegebene Wertschwankungsreserve und die versicherungstechnischen Rückstellungen vollständig geäuft sind und freie Mittel vorhanden sind. Die Wertschwankungsreserve dient dem Ausgleich von Wertminderungen auf dem Anlagevermögen und stellt betriebswirtschaftlich notwendige «eigene Mittel» dar.

Sie fragen, die PKE antwortet

Wann habe ich Anrecht auf die Auszahlung meines Pensionskassenguthabens vor der Pensionierung?

■ ■ Für die Barauszahlung der Freizügigkeitsleistung vor der ordentlichen oder vorzeitigen Pensionierung (bei der PKE ab dem 58. Altersjahr möglich) muss eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt sein:

- Die versicherte Person nimmt hauptberuflich eine selbständige Erwerbstätigkeit auf und ist nicht mehr der beruflichen Vorsorge unterstellt (Bestätigung der AHV-Ausgleichskasse notwendig).
- Die versicherte Person verlässt die Schweiz endgültig (Abmeldebestätigung der Wohnsitzgemeinde notwendig). Die Barauszahlung der obligatorischen BVG-Mindestleistung ist jedoch als Folge der bilateralen Verträge über die Personenfreizügigkeit untersagt, wenn eine Person die Schweiz nach dem 1. Juni 2007 endgültig verlässt und in einem EU- oder EFTA-Staat der obligatori-

schen Versicherung für die Risiken Alter, Tod und Invalidität unterstellt wird. Weitere Details dazu finden Sie im Merkblatt, welches unter www.pke.ch, Rubrik Vorsorgeleistungen, zum Herunterladen bereitsteht oder bei der PKE bezogen werden kann.

- Die Freizügigkeitsleistung beläuft sich auf weniger als einen Jahresbeitrag des Arbeitnehmers.

Nach Eintritt eines Todes- oder Invaliditätsfalls ist der Barbezug der Freizügigkeitsleistung nicht mehr möglich. Hat der Versicherte weniger als drei Jahre vor dem Austritt Einkäufe in die Pensionskasse geleistet, darf die Pensionskasse die darauf entfallende Summe plus Zins nicht bar ausrichten. An verheiratete Versicherte oder in eingetragener Partnerschaft lebende Personen ist die Barauszahlung nur zulässig, wenn der Ehegatte oder der eingetragene Partner schriftlich zustimmt. Dazu ist die beglaubigte Unterschrift notwendig.



Bernard Rasper neues Mitglied der Geschäftsleitung

■ ■ Die PKE Pensionskasse Energie und die PKE Vorsorgestiftung Energie haben Bernard Rasper (43) auf den 1. April 2007 in die Geschäftsleitung berufen.

Bernard Rasper führt seit Mitte 2006 den Finanzbereich der PKE. In seiner erweiterten Funktion als Leiter Finanzen & Prozesse ist er verantwortlich für das gesamte Rechnungswesen, die Immobilienbuchhaltung, die Lohnadministration sowie für die Bereiche Prozesse und Qualitätssicherung.

Vor seinem Eintritt in die PKE gehörte Bernard Rasper als Leiter Finanzen der Geschäftsleitung der Pro Senectute an. Der gebürtige Westschweizer studierte an der Hochschule St. Gallen (lic. oec. HSG).

Mit der Wahl von Bernard Rasper ist die Geschäftsleitung der PKE komplett. Vier Personen führen operativ sowohl die PKE Pensionskasse Energie wie auch die PKE Vorsorgestiftung Energie: Clivia Koch (Vorsitzende der Geschäftsleitung), Beatrice Fluri (Leiterin Versicherungen, stv. Vorsitzende), Christoph Auckenthaler (Leiter Kapitalanlagen) und Bernard Rasper (Leiter Finanzen & Prozesse).

PKE – Performance und Deckungsgrad

Vorsorgeeinrichtung	Performance	Deckungsgrad
Anlagekompartiment 100	vom 1.1. bis 31.12. 2006	am 31.12. 2006
PKE Vorsorgestiftung Energie	6,3%	103,3%
Benchmark	2,2%	
Anlagekompartiment 120	vom 1.1. bis 31.12. 2006	am 31.12. 2006
PKE Vorsorgestiftung Energie	9,7%	124,8%
Benchmark	6,9%	
Genossenschaft	vom 1.1. bis 31.12. 2006	am 31.12. 2006
PKE Pensionskasse Energie	9,7%	123,2%
Benchmark	6,9%	



PKE Pensionskasse Energie
Telefon 044 287 92 22
Freigutstrasse 16, 8027 Zürich
www.pke.ch, Fax 044 287 92 29

PKE Vorsorgestiftung Energie
Telefon 044 287 92 88
Freigutstrasse 16, 8027 Zürich
www.pke.ch, Fax 044 287 92 89